

Landschulwoche in Grimentz

geschrieben von Luchs



Montag: Am 1. September besammelten sich die 7 Sek/Real und die 8, 9 Sek beim Bahnhof Lenk um den Zug zu nehmen. Während der Zugreise spielten wir UNO, hörten Musik und sprachen mit einander. Beim Bahnhof, das am nächsten bei Grimentz lag, stiegen wir auf das Postauto um.

Die ganze Reise dauerte 3,40 h. Als wir in Grimentz waren lauften wir in das Chalet Blau, unsere Unterkunft. Wir stellten unser Gepäck in unser Zimmer. Ich war mit Bay, Kevin, Frank, Marc und Andre in einem Zimmer. Das Zimmer bestand aus 3 Kajütenbetten. Ich schlief in einem oberen Bett. Bay schlief unter mir.

Bevor wir unser Gepäck auspacken konnten, mussten wir schon weiter ins

-2-

Nachher stiegen wir in den Bus und fuhren wieder nach Grimentz in das Chalet. Am Abend gingen wir in den Wald Grillieren. Das Essen war fein und wir hatten sehr viel Spass. Plötzlich nach dem Essen bekamen wir die Nachricht, dass fast überall im Haus Wasser war. Alle gingen sofort schauen. Zum Glück hat es unser Zimmer fast kaum erwischt. Hingegen alle anderen Zimmer war ziemlich viel nass.

Donnerstag: Heute fuhren wir nach St. Luc. Das Dritte Tal. Dort hatte es eine Standseilbahn, die auf einen Berg fuhr. An der Station mussten wir etwa eine Viertel Stunde warten, bis die Bahn rauf fuhr. Als wir oben bei der Station waren, hatten wir 2 Sachen zu erledigen. Die eine Gruppe machte einen OL und die anderen Besuchten eine Sternwarte.

www.minibooks.ch

-3-

Dort. Beim Tourismus Büro teilten die Lehrer alle in zwei Gruppen. Die eine Gruppe ging zuerst Brot backen und die andere machte einen Dorf Rundgang. Meine Gruppe hatte zuerst den Dorf Rundgang. Das Dorf war sehr schön und sehr alt. Nach dem Rundgang gingen wir in die Bäckerei. In der Bäckerei hat früher angeblich das ganze Dorf seine Brote gebacken. Der Teig war sehr klebrig und körnig.

Nachher liefern wir in das Chalet. Wir packten unsere Sachen aus und hatten Freizeit. In der Unterkunft hatte es einen Ping pong Tisch, Fußballtore, ein Saal mit vielen Tischen und einer Bar. Am Abend brachte der, der mit uns die Brote gebacken hat die Brote vorbei.

Dienstag: Um 7:30 weckte uns der Lehrer. Wir zogen uns an und gingen

-4-

Postauto, das nach Zinal, das gegenüber liegende Tal fuhr.

Dort wanderten wir 2 Stunden in Richtung einer alten Kupfermine. Dort waren wir wieder in 2 Gruppen eingeteilt. Meine Gruppe ass zuerst Mittag und ging nach der anderen in die Mine. In der Mine war es kalt und der Boden war matschig. Eine Person führte uns auf Französisch durch die Mine. Leider war es in der Mine ziemlich eng, deswegen bekamen fast nur die, die sahen was gezeigt wurde, etwas mit. Nach dem Besuch liefen wir **wieder** 2 Stunden zurück. Unterwegs hat Franzisco seinen Pullover liegen gelassen, doch wir haben es schon am Anfang gemerkt und in den Rucksack getan, um zu sehen wie lange es geht, bis er es merkt. Es ging eine Ewigkeit. In Zinal durften wir noch bis der Bus fuhr etwa eine halbe Stunde rumhängen.

-7-

Frühstücken. Danach führen alle mit dem Postauto zur Staumauer barrage de Moiry. Die Staumauer war ganze 150m hoch. Wir liefen neben der Staumauer hinauf. Als wir oben waren sah man einem wunder schönen blauen See. Wir liefen über die Staumauer und begannen die Wanderung um den See. Die Wanderung ging in zwei Gruppen. In der einen waren die, die gern wanderten und in der anderen die, die nicht so gern wandern. Ich war in der Gruppe, die nicht so gern wandert. In der Hälfte der Wanderung assen wir zu Mittag.

Als wir wieder beim Staudamm waren, war die andere Gruppe noch nicht da, weil sie eine längere Wanderung hatten. Uns erwartete eine Führung in den Staudamm. Im Staudamm war es angenehm kühl.

-5-

Danach liefen wir von dem Staudamm hinunter. Beim runter laufen sahen wir tatsächlich Steinböcke. Obwohl wir eigentlich viel zu tief waren. Nachher liefen wir zur Postauto Haltestelle, und fuhren zum Chalet. Dort duschten wir und genossen die Freizeit. Nach der Freizeit begann das Abendprogramm vor meiner Klasse. Wir spielten Fussball und Räuber und Bulle. Nachher hörten die in meinem Zimmer Musik bis Herr Willener das Licht löschte.

Mittwoch: Nachdem aufstehen und dem Frühstück machten wir unser Mittagessen zum Mitnehmen. Anschließend gingen wir zur Bushaltestelle. Dort wartete ein

-6-

